

Presstext

Autorin: Sandra Hahn

Was passiert mit mir?

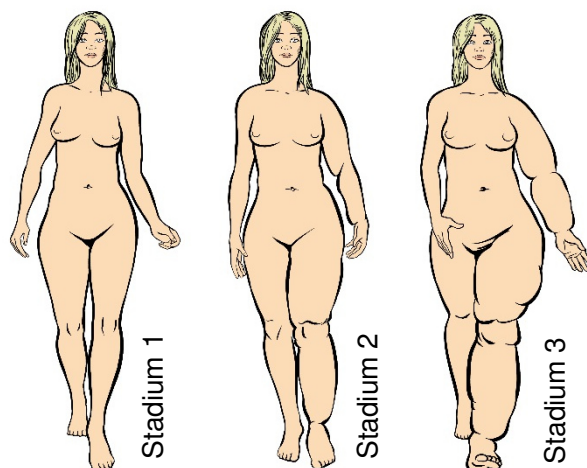
Krankhafte Schwellungen an Armen oder Beinen

Ein plötzlich anschwellender und an Umfang zunehmender Arm oder ein unangenehm dickes Bein mit schmerzhaftem Spannungsgefühl sind zumeist erste Anzeichen für Erkrankungen des Blut- und Lymphgefäßsystems, wobei die Ursachen sehr vielseitig sein können. Von Ödemen ist die Rede, von der Chronisch venösen Insuffizienz und von lymphostatischen Ödemen. Letztere sind in unserer Bevölkerung weniger bekannt, obwohl es eine Vielzahl von Patienten gibt, die aufgrund einer angeborenen Fehlbildung des Lymphgefäßsystems oder als Komplikation und Nebenwirkung der Therapie einer bösartigen Erkrankung ein sogenanntes Lymphödem erwerben. Frauen sind davon häufiger betroffen als Männer.

„Ein Stiefkind in der Medizin“ – so benennen Ärzte und auch Physiotherapeuten das Fachgebiet der Lymphologie, was eigentlich gar kein Fachgebiet ist. Und damit geht das Problem auch schon los. Obwohl das menschliche Lymphsystem neben dem venösen und arteriellen Systemen die dritte Gefäßdimension darstellt und eine lebenswichtige Funktion innerhalb des Körpers einnimmt, erlernt ein angehender Arzt während seines mehrjährigen Humanmedizinstudiums nur unzureichende Fachkenntnisse, die über eine grobe anatomische Orientierung nicht hinaus gehen. Somit waren lange Jahre Diagnostik und Therapie von Lymphödemerkrankungen Spezialkliniken und deren Ärzten vorbehalten. Die Ausbildungsinhalte im Medizinstudium haben sich dahingehend nicht verändert, jedoch wurden auf Initiative von Fachgesellschaften und engagierten Vertretern der Heilberufe zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten für Ärzte geschaffen, um Patienten qualifiziert zu behandeln und die Versorgungssituation von Menschen mit Ödemen zu verbessern, denn das Krankheitsbild besteht zumeist ein Leben lang.

Doch was sind überhaupt Ödeme, was ist mit den unproportioniert aussehenden Armen oder Beinen der betroffenen Menschen passiert? Kann es jeden treffen?

Ein Ödem entsteht als Folge von Flüssigkeitseinlagerungen im Zwischenzellraum des Gewebes und ist äußerlich als Schwellung sichtbar. Es gibt unterschiedliche Arten von Ödemen, nicht jedes Ödem ist per se ein Lymphödem. Aber jeder Mensch hat eine Ödembereitschaft und kann demzufolge ein Ödem bekommen.



Bei einem Lymphödem handelt es sich um eine eiweißreiche Schwellung, was bedeutet, dass sich die Flüssigkeitsansammlung, beispielsweise in den Armen oder Beinen, eher fest anfühlt. Besteht das Lymphödem schon länger kann das Gewebe auch regelrecht verhärtet werden. Diese Art von sogenannten primären Ödemen kann von Geburt an bestehen oder aufgrund einer angeborenen Schädigung des Lymphgefäßsystems im Laufe des Lebens entwickelt werden. Im Gegensatz dazu entstehen sekundäre Lymphödeme aufgrund einer erworbenen Schädigung des Lymphgefäßsystems, beispielsweise durch eine Operation bei einer Krebserkrankung. Egal ob primär oder sekundär, das Lymphödem, also die eiweißreiche Ansammlung von Flüssigkeit im Gewebe, entsteht, weil das Gefäßsystem geschädigt ist und der Körper so nicht in der Lage ist, die Flüssigkeit abzutransportieren.

Aufgrund dessen, dass die medizinische Ausbildung der Ärzte unzureichend auf das Erkennen von Lymphödem vorbereitet ist, kommt es oft zu jahrelangen Leidenswegen von Patienten, die von Pontius zu Pilatus rennen, um die richtige Diagnose zu erhalten und einer Behandlung zugeführt zu werden. Dies liegt auch daran, dass nicht jede Schwellung ein Lymphödem ist.

Die genaue Diagnostik ist nicht immer leicht, da oft komplexe Krankheitsbilder vorliegen. Um das mangelnde ärztliche Fachwissen auszugleichen, gibt es spezielle Fachfortbildungen für Ärzte. Die Diagnostik erfolgt zumeist auf Grundlage der so genannten Basisdiagnostik. Hier wird ein umfangreiches Gespräch geführt um die Krankengeschichte zu erfassen. Im Anschluss daran erfolgt eine intensive Betrachtung und Betastung des betroffenen Körperteils. Diese Untersuchung reicht oft schon aus, um eine Diagnose zu stellen, allerdings muss manchmal auch ein Ultraschall oder andere apparative Diagnostik durchgeführt werden, um die Diagnose abzusichern. Die derzeit effektivste Therapie ist die so genannte Komplexe physikalische Entstauungstherapie, die durch einen speziell ausgebildeten Physiotherapeuten oder Masseur durchgeführt wird. Diese komplexe 2-Phasen-Therapie besteht aus der Manuellen Lymphdrainage, Kompressionstherapie, Hautpflege und Bewegungstherapie. In Phase 1 erfolgt die Entstauung in der die Kompressionstherapie durch einen Kompressionsverband erfolgt. In Phase 2 erfolgt die Erhaltungstherapie, in der die Kompressionstherapie mit Hilfe von maßangefertigten flachgestrickten Kompressionsstrümpfen erfolgt. Diese werden durch ein lymphkompetentes Sanitätshaus ausgemessen und abgegeben. Die optimale Behandlung und effektive Versorgung von Lymphödempatienten wird durch sogenannte regionale Lymphnetzwerke sichergestellt. Hierbei arbeiten alle erforderlichen Behandlungspartner eng zusammen.

(645 Wörter)

Pressekontakt:
Sandra Hahn
Geschäftsführende Leitung
Lymphologicum® – Deutsches Netzwerk Lymphologie e.V.
Nordring 29 · 65719 Hofheim
Tel: 06192 - 9 75 97 31
Fax: 06192 - 9 75 97 41
info@lymphologicum.de
www.lymphologicum.de